

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 28

Buchbesprechung: Pädagogische Lehrmittel und Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

unserm Organ? Wir stehen wieder auf dem Boden der Wochenausgabe, welche von uns vermehrte Arbeit fordert. Und diese ist es, die mir sagte: Mach den Stand auf und bringe die „kleinen Dosen“ wieder in den Handel. Der Wink von der Steinach hat mich auch noch gestoßen, daß ich zum zweitenmal einen Versuch wage. Nun frisch drauf und dran. In Gottes Namen!

Aus dem engen Erfahrungskreis, der nächsten Lebensschule, werde ich Manches bringen, wie ichs eben kann. Am meisten wird das praktische Schulleben gestreift. Also Musterlektionen, wollte sagen: „Lehrprobe!“ Da heißt es dann: „Aufgepaßt! Der Johann ist nicht immer auf dem Rechten.“ Das soll mich dann freuen, wenn Sie mich auch gehörig kritisieren. Es wird übel nötig werden. In allernächster Zeit kommen die Brüche dran. Da wird es aber nicht in allen Teilen schön herauskommen. Was kann ich dafür?

Viele der Leser und Leserinnen werden sich wie früher schon an meiner derben Sprache stoßen. Ich will nun diesen Leuten die feierliche Versicherung geben, daß ich mich recht in acht nehme vor jedem „schrägen“ Wort und jedem bösen „Spick“. Freilich ja! Es hat ja ganze Läden voll Glacehandschuhe feil, so daß bald jedes arme Zimmermeitli solche trägt, wenn es am Sonntag in die Frühmesse geht. Und ein Pärli von den feineren will ich mir auch kaufen, damit meine „Dosen“ auch in etwas nobel erscheinen können.

Und für heute nur noch Eins! Es wird hie und da vorkommen, daß ich mit meinen Ansichten neben das Ziel schieße, da heißt es frisch und laut: Korrigiert den! Einverstanden, meine Herrschaften! Es soll mir und allen ein Vergnügen werden, wenn hie und da in unserm Blatte zweierlei Meinungen Platz haben. Das wird ein Leben geben, daß es eine wahre Freude ist.

Pädagogische Lehrmittel und Literatur.

1. Küst F., Der Schulgesang-Unterricht. Reformgedanken und praktische Anleitung. Preis 80 Rp. Fehr'sche Buchhandlung in St. Gallen, Publikationsjahr 1902.

Der Zweck ist auf Seite 8 angegeben, nämlich: „Webers (Gesang-) Werk bildet eine Stufe zur Vervollkommnung des Gesangunterrichtes, aber es ist nicht das Vollendete, es muß weiter geführt werden. Wir wollen versuchen, in diesem Sinne einige Bausteine dazu beizutragen.“ Das wären also zugleich gewisse Reformgedanken des Verfassers. Er ist ausgesprochener Absolutist; das kann jeder machen, wie er es am besten findet, und wir erlauben uns, entschiedener Anhänger der gegenteiligen Methode zu sein. Nur möge der Verfasser den Begriff „Solmisation“ nicht als Gegensatz zum Ausdruck „absolutes System“ anwenden. Unter Solmisation versteht man kein spezielles System, sondern nur die quibonische oder aretinische Tonbenennung; hingegen ist das „relative System“ oder die „Transpositionsmethode“ das Gegenstück zum „absoluten System“, und man ist beim erstern durchaus nicht an eine besondere Tonbenennung gebunden. Von dem vielen Guten, das dieses Werklein bietet, sei nun Folgendes erwähnt: über Registerausgleichung und -gebrauch, Seite 16—17; über Uebungen mit versektem Schlüsselzeichen (Transposition), Seite 25; über den zweistimmigen Satz der Volkslieder, Seite 31—33; über das Zugrundelegen der Harmonie, Seite 49; über die elementaren Viederformen, Seite 47; über die Stimmbefugung, Seite 50; über Wahl und Anordnung des Unterrichtsstoffes, Seite 51 und vieles a. m. Daneben fehlt es auch nicht an Stellen, zu denen man nicht so ohne Weiteres seine Zustimmung geben kann. So wird z. B. Seite 8 der Stand unserer heutigen Volksmusik wohl etwas zu

schwarz gemalt; (daß man, nebenbei bemerkt, in der Blech- und Harmoniemusik die „Pauke“ verwendet, ist mir neu; ich meine, man sagt dem Ding eher „groß Trommel“ — bekanntlich zwei verschiedene Instrumente). Seite 11—12 werden über den Instrumentalmusik- und Gesang-Unterricht „in den höhern Lehranstalten“ Behauptungen ausgesprochen, die nicht überall zutreffen dürfen und sich nicht allgemein beweisen ließen. Gegen den Schluß der Abhandlung hin sagt der Verfasser: Es wäre wohl sehr willkommen, wenn eine nach den (in dieser Schrift) auseinandergesetzten Gesichtspunkten zusammengestellte Sammlung (für den Schulgesang-Unterricht bestünde. Wann kommt denn das Gesangbüchlein von Ruckstuhl-Rüst-Schnyder? — Im übrigen ist der „Schulgesang-Unterricht“ recht lesenswert und verdient gute Empfehlung.

2. **Schell Ferd.**, Seminarmusiklehrer in Schwyz, *Kurzgefaßte und leicht verständliche Harmonielehre für Lehrerseminare, Präparandenschulen oder zum Selbstunterricht.* Im Selbstverlage des Verfassers. Preis Fr. 2. —

Diese Harmonielehre ist das Resultat fleißigen Studiums und mehrjähriger praktischer Erfahrung auf dem Gebiete des musiktheoretischen Unterrichtes. Sie ist in erster Linie für die Bedürfnisse der Lehrerseminarien zugeschnitten und daher kurz und leicht verständlich abgefaßt; aber auch Lehrern und angehenden Organisten wird das Studium des Büchleins zum Nutzen gereichen. Die methodische Anordnung des Stoffes ist die herkömmliche, wie wir sie in den bewährten Lehrbüchern von Richter und Fadasohn finden; die zahlreichen Beispiele dagegen sind mit Rücksicht auf das Orgenspiel gearbeitet. Für eine zweite Auflage würde ich folgende Verbesserungen und Ergänzungen vorschlagen: 1) Einige Definitionen und Regeln sollten etwas präziser gefaßt werden, z. B. pag. 5, 8, 9, 13, 23 und 28; 2) zum letzten Beispiel, pag. 39, mache ich ein ?; 3) pag. 53, ein weiteres Erkennungszeichen, bezw. Unterscheidungsmerkmal sind die Reperkussionen, worunter man nicht nur die direkte, sondern auch die indirekte Verbindung von Finale und Dominante versteht (Kienle, Biel, Thiel); 4) pag. 54, Tonus VI kann bleiben oder wird eine Sekunde oder Terz höher gesetzt; 5) pag. 55, die harmonische Behandlung der Kirchentöne und des greg. Choralgesanges soll tunlichst diatonisch sein (Ebner, Haberl, Hanisch, Molitor, Biel, Quabflieg, Rademachers, Schildknecht, Schmeß, Singenberger, Thiel, Wiltberger u., Witt); 6) ein Kapitel über die Harmonisierung des Kirchenliedes, ein Abriss der elementaren Formenlehre und eine kurze Belehrung über die gebräuchlichsten musikalischen Instrumente würden den Wert des Buches bedeutend erhöhen, obwohl letztere zwei Gebiete zwar nicht in die Harmonielehre gehören, deren Erkenntnis aber unseres Erachtens für Gesangsvereins-Dirigenten und Organisten unbedingt nötig ist. — Ich schließe meine Rezension, indem ich die ausgezeichnete „Harmonielehre“ den Herren Lehrern, Dirigenten und Organisten angelegentlichst empfehle; die tüchtige Arbeit verdient volle Würdigung.

Zug.

J. Dobler, Seminarmusiklehrer.

3. * *Neu* erschienen sind bei Herder in Freiburg i. B. die recht zügigen und handlichen Kinderbüchlein:

1. *In den Himmel will ich kommen*, von Karl Mauracher. 5. Auflage. Schön gebunden 60 Pfg. 249 Seiten.

2. *Kurze liturgische Erklärung der hl. Messe für Schule und Christenlehre*, von G. Brugier, Münsterpfarrer in Konstanz. 18. Auflage. Schön gebunden 40 Pfg. 127 Seiten.

3. *Das Kirchenjahr*, für Elementarschulen in Katechismusform erklärt, von P. Leo Brüner, O. F. M. 4. Aufl. Schön gebunden 40 Pfg. 99 Seiten.